

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1798

12.2.1798 (Nr. 19)



Mit Hochfürstlich • Marggräflich • Badischem gnädigsten Privilegio.

Semlin vom 22 Jan. Nach hier eingegangenen Nachrichten sollen 4000 Rebellen unlängst den Morastuß passirt haben. Der Bassa von Sophia soll sich zwar Mühe gegeben haben solches zu verhindern, aber mit seinen Truppen zu spät gekommen seyn. Von ihrem Vorhaben ist weiter nichts bekannt, und überhaupt in Serbien alles noch in seinem vorigen Stand.

Hamburg, vom 31 Jan. Unser Herr Professor Büsch, der als Verfasser des bekannten Friedens und Theilungsprojekts für Deutschland in den englischen Zeitungen und nach denselben auch in verschiednen deutschen öffentlichen Blättern genannt worden ist, hat es endlich für nöthig gefunden, etwas zur Widerlegung dieser, wie er es nennt, groben Unwarheit in die hiesige Zeitung einzurücken zu lassen. Dieser Aufsatz klärt zugleich die Geschichte jenes Projekts auf. Dasselbe wurde nämlich dem Hrn. Prof. Büsch von Paris aus durch eine Staffette in der gutgemeinten Absicht zugesandt, daß er dem Eindruck desselben entgegen zu wirken suchen mögte und so wurde es die Veranlassung einer Schrift über die politische Wichtigkeit Hamburgs und seiner Schwesterstädte, worinn aber Herr Büsch, da das Projekt damals noch kein öffentliches Produkt war, über dessen, für alle kleine Staaten, insonderheit für alle Reichstädte fürchterlichen Inhalts nur dunkel sich äußern konnte. Inzwischen erschien dasselbe ohne alle Theilnehmung des Hrn. Büsch in einer deutschen Uebersetzung; diese wurde wahrscheinlich nach London gesandt und daber vielleicht von dem Uebersender die von Hrn. Büsch dagegen verfaßte Schrift mit dem Projekt verwechselt. Mit diesem irrigen Zusatz kam das Projekt in einige englische Zeitungen, denen man dann wieder in Deutschland nachschrieb.

Wien vom 31 Jan. Von dem Feldzugmeister, Grafen v. Wallis, ist aus Padua vom 25 dieses über die nun vollkommen beendigte Besiznehmung der ehemaligen Venetianischen Staaten der Bericht eingetroffen, nach welchem die K. K. Truppen den 20 Jan. in Padua und Vicenza, den 21 in Verona, den 22. in Legnano, und den 23 in Rovigo eingerückt, und überall mit vielen Feierlichkeiten empfangen worden sind.

Wesel vom 2 Febr. Dumourier, der seit einiger Zeit in der Hamburger Vorstadt Ham und Horn wohnte, ist nun in die Gegend von Kiel gezogen, wo auch La Fayette ein Schloß zu seinem Aufenthalt gemiethet hat. Ersterer schreibt jetzt zwey Dialogen, einen zwischen sich selbst und Carnot, den andern zwischen Billaud • Varennes und Barthelemy. — Man behauptet, daß auch Carnot in Altona gesehen worden sey.

Vom Bodensee vom 3 Febr. Der Geist der Revolution scheint auch die an den Bodensee gränzenden Schweizerlande zu ergreifen. Mehrere Landvögte und obrigkeitliche Personen haben sich gesüchiet und der Fürst von St. Gallen bestådet sich jetzt in Mörsburg. In seiner Abtey und in mehrern Orten seines Landes ist bereits der Freiheitsbaum errichtet und übermorgen wird derselbe auch in Korschach gepflanzt werden.

Stuttgart, vom 6 Febr. Edle Handlungen sind die würdigste Lobredner guter Fürsten. Nachfolgende ohne Schminke vorgetragne Begeherheit spreche daher, welche Hoffnungen Württemberg sich von seinem neuen Herrscher zu machen habe. Vor wenigen Tagen umritt ein Knecht des berühmten Pferdehändlers Kaula mit 5 Pferden den Zoll, solche wurden daher arretirt und von der Württembergischen Regierung nach den Gesetzen für konfiscirt erklärt. Der Herzog schickte solche dem Eigenthümer wieder zurück, mit der Bewei-

lung, für jedes Stück 10 Louisd'or zu bezahlen, welche aber nicht in den Fiskus fielen, sondern die edlere Bestimmung erhielten, unter die Armen vertheilt zu werden.

Westphalen, vom 5 Febr. Das in mehreren Zeitungen verbreitete Königl. Preussische, mit der Unterschrift des Königs versehene Rescript an die preussischen Einwohner am linken Rheinufer zu Cleve 2c. (worinn diesen angekündigt wurde, daß sie preussische Unterthanen bleiben werden) ist nach seinem ganzen Inhalt erdichtet und der Urheber, der des Königs Namen mißbraucht, ist in Cleve arretirt. — Den 19. Jan. wurde zu Cleve durch einen franz. Kommissair auf dem Marktplatz bekannt gemacht, daß die preussischen Länder am linken Rheinufer mit Frankreich vereint bleiben. Dabey ward ein Königl. Preussisches Rescript verlesen, welches den Einwohnern ankündigt, daß der König diese Vereinigung nicht verhindern könne.

Mainz, vom 6 Febr. Vorgestern ist der zeitberige Gouverneur von Mainz, General Levebre, von hier nach Paris abgereist. — Die Vollziehung der neuen Organisation der eroberten Länder auf dem linken Rheinufer, schreibt man von Koblenz, scheint auf den 18ten dies festgesetzt zu seyn.

Frankreich.

Paris, vom 3 Febr. Der König von Sardinien hat der cisalpinischen Republik eine Allianz angetragen. Er erhielt zur Antwort, daß diese Republik wirklich beschäftigt sey, mit der Republik Frankreich eine Allianz zu schließen, welche die Grundlage ihrer politischen Existenz seyn würde. Erst, wenn dieser Traktat geschlossen wäre, könne sie mit andern Mächten tractiren. — Man wiß aus Briefen von London, daß die Maasregeln der franz. Regierung gegen die engl. Waaren im Ministerium eine große Beschränkung verursacht hat. Denn der große Handel, welcher vermittelst neutraler Schiffe mit engl. Waaren getrieben wurde, geräth nun in Stockung und vermehrt die Verlegenheit gar sehr, in welcher sich die engl. Regierung befindet. Die Affecsuranz ist von 5 Procent auf 15 gestiegen. Ein eben so harter Schlag wär es für England, wenn ihm Hamburg verschlossen würde, wo bey 40 Niederlagen engl. Waaren sind, die sich alle Jahr leeren und deren jedes von 200,000 bis 1 Mill. Mark Fl. werth ist. — Zu Bordeaux haben die Handelsleute der Regierung 98 Schiffe von 3 bis 600 Tonnen überlassen, um zur Landung in England zu dienen. — Geschickte Ingenieure haben dem Directorem den Plan eines Canals vorgelegt, wodurch die Scheide mit der Maas und diese mit dem Rhein vereinigt würden. — General Kellermann hat vom Directorem den Auftrag erhalten, ihm einen Plan zur

neuen Organisation der Kavallerie vorzulegen. — Das Gouvernement hat Befehl gegeben, in Dünkirchen neuerdings 60 Kanonierschuluppen zu bauen. — Man glaubt, Gen. Augereau werde die Armee gegen Portugal kommandiren.

Strasburg, vom 6 Febr. Gestern ist Gen. Augereau von hier abgereist, um sich nach Perpignan zu begeben. — Der Obergeneral des an der Schweizer Grenze versammelten Armeecorps, B. Schauenburg, hat vorläufig sein Hauptquartier nach Delemont (Delesberg) im Mont Terrible Departement verlegt. In jener Gegend bildet sich eine Armee von 20 bis 30,000 Mann. Täglich ziehen Truppen hier durch, die aus der Gegend von Landau kommen und sich ins Erzuel begeben. Heute ist die 68ste Ha. Brigade von hier nach Hüningen aufgebrochen. — Mehrere Kavallerie-Regimenter haben Befehl erhalten, sich zur Armee von England zu begeben.

Großbritannien.

London, vom 26 Jan. Durch eine königl. Proclamation wird auf den 7ten und 8ten Febr. ein allgemeiner Bet- und Fasttag in England und Schottland ausgeschrieben. — Man versichert hier, daß auf die Forderungen und Drohungen Frankreichs gegen Hamburg der König von Dänemark beschloßen habe, 30000 Mann zum Schutz dieser Stadt und Altona's marschieren zu lassen, so wie auch, daß der König von Preußen seinen Entschluß, Deutschlands Integrität zu handhaben und die Demarkationsarmee zu verstärken, zu erkennen gegeben habe. — Den 24. dies versammelten sich über 2000 Personen in der Taberne zum Anker, um Herrn Fox Geburtstag zu feiern, wodien unter andern folgende Toasts ausgebracht wurden; den Rechten des Volks; einer schleunigen Parlamentsreform; der Majestät des Volks; den Irländern und Schottländern; der Sache der Freiheit in der ganzen Welt 2c. — Gestern wurde das Gerücht, daß die franz. Flotte wirklich von Brest ausgelaufen wäre, sehr laut. — Die Regierung hat Bericht erhalten, daß die Franzosen erst Guernsey, Jersey und die benachbarten Inseln erobern wollen, eh sie einen Ueberfall Englands unternehmen. Diese Inseln werden daher in besten Vertheidigungsstand gesetzt. — Auf der Insel St. Mary, welches eine der Scilly Eylande ist, die unweit Lands End liegen, wird die Burg und was sonst zur Befestigung der Insel gehört, in besten Stand gesetzt. Bisher sah man dort bloße Trümmer. — Vorgestern kam in der Rhede von Dover ein preussisches Schiff aus Calais mit 17 Passagiers an. Es berichtet, daß die dortigen Engländer Calais verlassen. Man erwartet alle Augenblick ein Embargo. — Man fährt fort, mit ungewöhnlicher Aufmerksamkeit die Beschäftigungen aller franz. Emigranten

ten zu erforschen. Verdächtige werden verwiesen, — Gestern erhielt die Admiralität durch den Telegraphen Nachricht, daß die Eskadre in Portsmouth sich in See begibt. Aber bald nachher trat ein dicker Nebel ein. In Plymouth werden noch einige Linienschiffe, Freigattien und Brander zu der Eskadre stossen, die noch übrigen Kanonendötte und Brander in Portsmouth werden in segefertigen Stand gesetzt. — Man verkauft 121 Modelle der franz. Flöße für einen Schilling. — Gestern wurde im Handlungscollegium eine Berathschlagung gehalten, was man zu thun habe, wenn die Franzosen ihre Drohungen, in Ansehung unsers Handels, in Erfüllung bringen sollten. — Die Rocheforter Capen thun unserm Handel ungeheuern Schaden. — Gestern kam der Marquis von Downshire aus Irland in London an und versügte sich sogleich in das Staatssecretariat, wo er mit Hrn. Pitt und Lord Grenville eine Conferenz hatte. — Gestern gieng das Gerücht, Lord St. Vincent habe Vissahon mit seiner Gatte verlassen und sey nach Cadix gegangen, um das dortige spanische Geschwader zu blockiren; ein Detaschement aber von seinen Schiffen wäre der Silberflotte entgegen gesegelt. — Die Subscription in der Bank soll gestern an 80,000 Pf. betragen haben. — Der König soll 20,000 Pf. unterzeichnet haben. — Die Erzbischöffe von Canterbury und York haben jeder 1000 Pf. in der Bank subscribirt. Desgleichen hat der Magistrat zu Doncaster 1000 Pf. der Regierung zum Krieg gegeben und sich entschlossen, die unndthigen Ausgaben abzuschaffen und die ersparten Summen zum Kriegsfond zu schlagen. Der Magistrat in Hull war der erste Stadtrath, welcher dieses löbliche Beispiel gab und mehrere folgen nun. — Gestern gieng Hr. Russell mit Depeschen nach Irland an den dortigen Gen. en Chef, Sir Ralph Abercrombie ab. Man fürchtet sehr, gedachter Gen. wolle das Kommando niederlegen. — Am Donnerstag hatten sich die holl. Kriegsgefangnen am Bord des Schiffs so bewauscht, daß sie sehr unruhig wurden. Ihre Ausgelassenheit endigte sich nicht eher, als bis man einen erschossen und 6 andre verwundet hatte. Admiral Winter hatte ihnen 500 Pf. als Belohnung für ihr braves Betragen in der letzten Seeschlacht aus Holland geschickt. — Am Mittwoch nahm der Graf von Tannenien, königl. preuß. außerordentlicher Gesandter, bey Hof Abschied. — Beym Abgang dieser Post fehlte noch das Hamburger Packbot vom Mittwoch. Die übrigen sind vorgestern angekommen. Der mitgebrachten Depeschen wegen hielten die Minister gestern Conferenzen.

Preußen.

Berlin, vom 1 Febr. Se. Maj. unser theuerster König, liegen an den Nasern krank, Seit vorgestern

befinden sich indessen Höchstselben zur allgemeinen Freude etwas besser; nachdem Sie auf vier, ganz schlaflose, fiebervolle Nächte, eine Nacht gut geschlafen haben und die Nasern völlig heraus sind. Doch leidet der König noch an den Augen und an fieberhaften Zufällen. Die nothwendigste Sachen unterzeichnet auf königl. Befehl im Civilfach der geheime Cabinetsrath Menke und im Militärfach, der Obrist von Zastrow. Bey der Krankheit unsers Monarchen soll Gottlob ganz und gar keine Gefahr vorhanden seyn. — Ein Zug aus dem Charakter des kizigen Königs von Preussen: „Ein Landprediger schrieb an ihn, er habe eine sehr schlechte Stelle von 150 Thalern und müsse davon seine Frau und 6 Kinder ernähren, er bitte daher um eine Verbesserung; er sey zwar schon einigemal bey dem Consistorium eingekommen, aber immer damit abgewiesen worden, daß er eine bessere Stelle bekommen sollte, wenn sich eine solche erledige. Der König trug dem Cabinetsrath Menke auf, sich bey dem Consistorium zu erkundigen, ob sich die Sache so verhielte. Den andern Morgen kam der Cabinetsrath und fand den König suchend. Haben Euer Majestät vielleicht ein Papier verlegt? fragt der Cabinetsrath. Nein, antwortet der König; aber haben Sie sich wegen des Predigers erkundigt? „Ja, erwiedert der Cabinetsrath; die Sache verhält sich so. — Aber was suchen Euer Majestät?“ — „Einen Knopf von meiner Weste. Ich will dem Prediger 300 Thaler Zulage geben; wenn man Gutes thun will, muß man sparsam seyn.“

Italien.

Aus Italien, vom 28 Jan. Zu Bologna herrscht noch viele dumpfe Gährung. Vor einigen Tagen wurde Nachts der Freiheitsbaum umgehauen, und eine Menge Häuser mit schwarzen Kreuzen bezeichnet gefunden. — Mantua hat iht eine Besatzung von 6000 Mann, theils französischer, theils Cisalpiner Truppen. Als man dem Pabst berichtet hatte, daß von Neapel aus, keine Hoffnung zur Unterstützung zu gewärtigen sey, gab er zur Antwort. Ich habe keine Hoffnung von Neapel erwartet, sie ist allein dort oben! (auf den Himmel zeigend.) Ein Cardinal hat sich geäußert, daß Frankreich vermuthlich aus Rom eine Republick schaffen werde. Das kann seyn, sagte Pius, unser Reich ist nicht von dieser Welt, aber die Religion wird immer bleiben, dieß hat uns ihr Stifter versprochen.

Spanien.

Kadix, vom 4 Jan. So eben kömmt die Nachricht hier an, daß die Engländer Kadix neuerdings bombardiren. Man sieht stündlich nähern Nachrichten entgegen, wie sich eigentlich die Sache verhält, indem unser Adm. Massaredo nun in einem Zustand ist, der ihm schon erlaubt, die Engländer für ihre Kühnheit

zu bestrafen. Kürzlich sind 2 engl. Spionen arretirt und nach Algeiras gebracht worden. Sie hatten den Stand unserer Armeen und das Lager von St. Roch aufgenommen und wollten eben damit nach Gibraltar entweichen als man sie gerade noch fest hielt.

S c h w e i z .

Schreiben von den Gränzen der Schweiz,
vom 5 Februar.

Laut Briefen aus Pausanne, ist die Revolution im Pays de Vaud so gut als geendigt, ohne daß es einen Tropfen Blut gekostet hat, keine Hütte verbrandt, und das Eigenthum von irgend jemand verletzt worden. Jetzt sind die Ausschüsse der verschiedenen Gemeinden dieses Lands beschäftigt, eine vorläufige Regierung zu bilden. Unterdessen sind fünfzehntausend Franzosen ins Pays de Vaud eingerückt, in welcher Absicht, wird nicht gesagt. Diesen Morgen ist in Basel die Nachricht angelangt, daß die Berner Truppen in Arau, wo die Revolution schon ziemlich Fortschritte gemacht hatte, eingerückt seyen und viele Familien dieser Stadt sich geflüchtet haben. Nach bekommender Erklärung des B. Mengaud *) ist also der Krieg unvermeidlich. Nach einem unverbürgten Gerücht soll die Schweiz 100 Millionen Gulden an Frankreich zahlen.

*) Abschrift eines Briefs des Bürgers Mengaud an den Stand Bern.

Arau, vom 2 Februar.

Hochachtbare und mächtige Herren! Die brüderliche Aufnahme, welche ich bey den Bürgern von Arau während meines Aufenthalts daselbst fand, stößt mir einen sehr lebhaften Antheil an ihrem Schicksal ein. Ich erfahre, daß die von ihnen geäußerten Freiheitsgefühle Truppenbewegungen bey ihnen veranlaßt haben. Nun kann ich aber, Hochachtbare, Mächtige Herren, gegen diese feindseligen Anstalten nicht gleichgültig seyn und erkläre also hiemit, daß sobald ihre bewaffnete Macht gegen Arau anrücken, oder die Einwohner dieser Stadt auf irgend eine Art beunruhigt werden sollten, weil sie Meinungen äusserten, die von den andern verschieden sind, die Truppen des fränkischen Heers von allen Punkten, und auf den kürzesten Wegen, gegen die Stadt Bern und ihren Magistrat marschiren werden, der ganz allein verantwortlich für alle eigenmächtigen Handlungen seyn wird, die er veranfaßt hat.

Der Geschäftsträger der französischen Republik,
Unterschieden: Mengaud.

Der Abschrift gleichlautend, Ed. Dignon.

Basel, vom 6 Februar. Seit gestern hat sich das Gerücht verbreitet, daß bey Arburg und Arau ein Vorfall zwischen den Berner Truppen und den Patrioten sich ereignet habe und was dieser Sage einiges Gewicht zu geben scheint, ist, daß heute

gegen Mittag bey 20 Munition und Bagagewägen durch unsere Stadt und eine Kolonne Truppen nahe an derselben vorbei in aller Eile gegen das Brundruthische marschirt sind, vermuthlich um den Berner Patrioten zu Hilfe zu kommen und daß man auch heute früh in dem Berner Gebiet eine starke Kanonade gehört haben will. Auf der andern Seite ist es freilich richtig, daß die Regierung von Bern sich täglich nachgiebiger zeigt und alles thut, um den Frieden mit Frankreich, so wie im Innern zu erhalten. Den 2ten dieß haben die Deputirten der Bürgererschaft und des Landvolks Sitz in dem großen Rath genommen und es ist nach und nach beschloffen worden, daß alle feindliche Anstalten gegen das Waadtland eingestelt werden sollen, daß jeder Staatsbürger das Recht habe, zu allen Stellen in der Regierung und Verwaltung des Staats zu gelangen etc. Diese Beschlüsse werden dem Direktorium, dem Geschäftsträger und den Generalen der franz. Republik mitgetheilt werden und man erwartet die besten Folgen davon. Indessen stehen die Franzosen noch immer in dem Waadtland; 600 Mann befinden sich zu Lausanne und ein kleines Korps ist auf dem Wege gegen Moudon. Das Land muß viel an diese Truppen liefern; auch ist demselben eine Kontribution von 700 tausend Pf. angesetzt worden. In Zürich scheinen die Landleute denn doch auch nun ihre Forderungen höher zu spannen und Antheil an der Regierung zu begehren, der ihnen auch bewilligt werden wird. Toggenburg und St. Gallen sollen sich für unabhängig erklärt haben. Das nämliche sagt man auch von dem französ. Theil des Kantons Freiburg.

Vermischte Nachrichten.

Unlängst wollte ein englischer Seefapitain über die Mauer seines Gefängnisses zu St. Malo entspringen. Die französ. Schildwache, welche ihn sah, lief auf ihn zu und durchstach ihn sogleich mit dem Bajonet, so daß er stecken blieb, als der Soldat die Flinten zurückzog. Der Kapitain zog das Bajonet aus seinem Leib und stieß hinwiederum den Franzosen damit nieder. Beyde gaben ihren Geist neben einander auf.

Die Griechen in Semlin, wollen mit prophetischem Geiste, die Errichtung des griechischen Kaiserthums weissagen. Die Rebellen des Pasmanoglu, haben die Straße nach Konstantinopel besetzt, und ihre Absicht scheint zu seyn, gerade auf diese Hauptstadt los zu marschiren.

Mungo Park, der afrikanische Reisende, ist im Anfang des Januars nach London zurückgekehrt. Er ist ganze 22 Grade (330 d. Meilen) östlich vom grünen Vorgebürg in das feste Land von Afrika eingedrungen, mithin ungleich weiter, als alle neuere Reisende. Seine Nachrichten sind äußerst wichtig.

Das Inoculationshospitäl zu London hat im Jahr 1797. 1300 Patienten eingepflichtet, von denen nur 2. gestorben sind.

In Venedig war bey dem Einzug der Kaiserl. Truppen, der Enthusiasmus unter den Einwohnern so groß, daß sie alle aufs köstlichste bewirthet wurden, und noch überdies die Kaufmannschaft 50,000 Dukaten unter sie vertheilen ließ. Es heißt, die Arsenalotten hätten 400 metallene Kanonen versenkt, um sie vor den Nachstellungen der Franzosen zu verbergen und nun solche dem Kaiser wieder zu stellen.

Nach der Angabe des Journals der Feldzüge und Armeen sind zum Behuf der Landung auf England an den Kanal und der Küste des Oceans versammelt, oder sollen zum Theil noch versammelt werden: 40 Halbrigaden Infanterie, 34 Regimenter Kavallerie, 2 Regimenter Artillerie zu Fuß, 2 Regimenter reitende Artillerie, 4 Kompagnien Zimmerleute, 4 Kompagnien Mineurs, 2 Bataillons Sappeurs und 2 Korps Pontonniers. Diese Armeen, wovon Buonaparte das Ganze der Operationen leiten soll, sind kommandirt von 18 Divisionsgeneralen, 47 Brigadengeneralen und 20 Generaladjutanten. Unter diesen Befehlshabern nennt man: Berthier, Kilmaine, Marecot, Kleber, Championnet, Massena, Serurier, Victor, Lasne, Viey, Vandamme, Richpanse, Ney etc.

Das Direktorium schiebt die Schuld der aufrührerischen Bewegungen auf dem rechten Rheinufer auf engl. Emisfairs, die gerne den Congress in Rastatt gesprengt hätten, aber selbst ein Pariser Blatt, welches sonst oft und stark gegen die Pittischen Machinationen donnert (das Journal des hommes libres) findet es unwahrscheinlich, daß dieser Minister Geld ausgeben sollte, damit noch mehr Freiheitsbäume gepflanzt werden.

U n t e r r i c h t u n g .

Carlsruhe. Die von ihrem Mann heimlich entwichene Ehefrau des Johann Georg Dups zu Berghausen, Barbara geborne M. soll auf eingebrachte Ehescheidungsklage gedacht ihres Mannes binnen 8. Wochen von heut an, vor hiesigem Ehegericht in Person erscheinen und auf die angebrachte Klage sich gehörig verantworten, sofort des Rechts abwarten, widrigenfalls klagender Ehemann seines Ehebandes entbunden erklärt gegen, sie aber auf Betreten das weitere vorbehalten werden wird. Verordnet in Fürstlich. Ehegericht Carlsruhe den 3ten Jannuar 1798.

Carlsruhe. Wer an den in Gannt gerathenen Schiffbauer Georg Jacob Maier von Schreck vermalen in Daplanden sich aufhaltend etwas Rechtmäßiges zu fordern hat, soll sich Montags den 5ten Merz d. J. Vormittags 9 Uhr zu Schreck vor dem Oberamt

lichen Commissair einsinden und unter Mitbringung seines Beweises der Schuldenliquidation beywohnen, bey Verlaß der Forderung. Verordnet bey Oberamt Carlsruhe den 27ten Jannuar 1798.

Carlsruhe. Schneider und Griesbach allhier machen hierdurch bekannt, daß sie gesonnen sind, ihre bey dem Kammerguth Ruppurr eine halbe Stunde von hier an der Alb liegende Gebäude, aus freyer Hand zu verkaufen.

Eine Gebäude bestehen aus einem großen 107 Schuh langen und 36 Schuh breiten Haus, welches geräumige Wohnung für zwey Familien und mehrere große Stuben und Räume zu nachfolgenden Gewerben enthält. Ferner aus einem eben so langen zweystöckigen Bau, welcher zum Theil zur Stallung eingerichtet ist und zwey Böden hat. Drittens aus einer wohl eingerichteten und massiv aufgeführten Eßig- und Bierbrauerey, an welches ein kleines Gebäude für die Brantenweyng-Brennerey angelehnt ist.

Die erste Einrichtung dieser Gebäude war zu einer Ledersfabrick gemacht und obgleich diese vor etlichen Jahren aufgehört hat, so wird doch noch immer, obwohl im Kleinen diese Profession daselbst fortgetrieben und die völlige Wiederherstellung zu einer der ansehnlichsten Gerbereyen ist mit unbedeutenden Kosten verknüpft. An Gruben sind noch vorhanden, 6 große zu Sohlleder, 22 kleinere zu Kalb- und Schmahleder, 7 Farben, 3 Escher, worunter 2 von Stein und ein großer feinerer Reichlasten. Die Eßig- Bierbrauerey und Brantenweyngbrennerey ist in der Folge dazu gekommen und wird von einem jetzigen Beständer ziemlich stark betrieben. Nebst den Freyheiten diese Professionen gegen die Erlegung billiger Abgaben ungeschädigt zu treiben, ist es der gnädigsten Herrschaft gefällig gewesen, und das Privilegium zu der Ruppurrer Druck- und Bleich-Fabrik, nebst dem dazu gehörigen Weisenplatz von 1804 an, als dem Jahr, wo das seitherige zu Ende geht, in dem Fall zu versprechen, wenn der vereinstige Besitzer hierzu Lust hat und gegen seine Person und Umstände nichts Wesentliches einzuwenden ist.

Zur Betreibung der Brauerey sind Kessel, Fässer, und alle Geräthschaften vorhanden, welche gleichfalls um einen billigen Ansat verkauft werden.

Die Liebhaber zu diesem Etablissement, können die Gebäude täglich einsehen und die billige Kaufbedingungen auf dem Comptoir der Tabackfabrick zu Carlsruhe erfahren.

Königsbach. Ein Frauenzimmer von redlich guter Herkunft, die mit Kleiderpuß und Frauenzimmerarbeiten umgehen kann, sucht als Kammerjungfer bey einer Herrschaft in Diensten zu kommen, wovon im Zeitungs-Comptoir nähere Auskunft zu haben.

Carlsruhe. Es wünscht Jemand bis den 24ten

dieses in Gesellschaft, auf gemeinschaftliche Kosten nach Frankfurt zu fahren. Wer? Ist im Intelligenz Comp. toir zu erfragen.

Carlsruhe. Jedermann wird gewarnt dem 16 jährigen Knaben des Mechanikus Drechsler, unter keinem Vorwand nichts ohne Geld zu geben, indeme der Vater für nichts haftet.

Durlach. Beym Untermüller allda sind zwey sechs jährige Fuchswallachen, nebst einem zwey jährigen Hengst • Füll zusamen oder einzeln zu verkaufen, die Liebhaber können sie täglich besehen.

Baden. Nachdem zur Verlassenschaft der hiesig gewesenen Frau Amtschreiberin Jhlin, welche eine Tochter weyland Herrn Maximilian Wahls, Freiherrlich von Bamoldischen Ammanns zu Worms war, 1) Herr Franz Philipp Maria von Götz zerschiedener Reichsfürsten Hofrath und Reichsagent zu Wien, als ein Sohn der Defunctæ zweyhändigen Schwester Cecilä, dann aber auch 2) Franz Joseph Wahl, Elisabeth Wahlin, geheilichte Sritsch Wittib, und Helena Wahl von Aischaffenburg, als der Defunctæ Geschwistrige von dem nemlichen Vater und 3) die Amtschreiber Jhlinische männliche Erben, hieslandes, sich hier bey Oberamt gemeldet und die unter diesen entstehende Anstände des näheren Erbrechts auf demnächt ergänzte Untersuchung und Verhandlung rechtlich werden entschieden werden, da hingegen das hiesige Oberamt in die volle Zuverlässigkeit gesetzt seyn muß, ob nicht außer denen hier obengemeldten noch andere Erben existiren, die ein Vorrecht, oder Miterbrecht zu dieser Verlassenschaft präntendiren können. Als werden alle diese hiermit edictaliter & peremptorie: citirt, in Zeit 6 Wochen ihr Recht bey hiesigem Oberamt gehdrig anzuzeigen, solches in Ordnung zu erweisen, Dienstag den 20ten folgenden Monat März der ganzen Verlassenschafts Abhandlung, auch der Urteilsöffnung entweder selbst, oder durch Bevollmächtigte beyzuwohnen, andernfalls aber zu gewärtigen, daß sie vollkommen werden präcludirt, mit allem Erbrecht ein für allemal abgewiesen und unter obigen die Verlassenschaft demjenigen Theil abgegeben werde, welchem solche rechtlich wird zuerkannt werden. Decretum Baden den 5ten Febr. 1798.

Hochf. Markgräf. Bad. Oberamt daselbst.

Eberstein. Zu der auf den 15. künftigen Monats Febr. anderaumten Schulden Liquidation des Burgers Florian Schäffers zu Ruckensurm, gegen den die Vermögens Untersuchung erkannt worden, werden hiemit sämtliche Gläubiger unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden bey Verlust ihrer Forderung zu Oberamt vorgeladen. Bevordnet bey Oberamt den 25. Jan. 1798.

Stausenberg. Von Hochpreidlichem Hofgericht zu

Carlsruhe hat Unterzeichneter den Auftrag bekommen, die vorhandene Santsache gegen die Hofbuchdrucker Johann Gottlieb Müllerischen Eheleute von Rehl, da diese die Bedingnisse der ihnen gestatteten Vorzugsfrist, bis ist, in keinem Stück erfüllt haben, als Richter erster Instanz zu berichtigen.

Die Akten geben wohl Spuren, daß schon am 6ten July 1793 der Santsprozeß erkannt worden sey.

Es ist auch in dem nämlichen Jahr eine nothdürftige Inventur gefertigt und eine eben so nothwendige Schulden Liquidation vorgenommen worden.

Dem ersten Gebrechen ward, auf jeden Fall hin, durch eine kommissarische Verfügung von heute nachgeholfen. Um aber auch sonst dieses Geschäft in rechtliche Ordnung zu bringen, werden vorderstamt die Hofbuchdrucker Müllerischen Eheleute, deren Aufsenthalt hier unbekannt ist, vorgeladen, daß sie das unterdessen weggeschafte Mobiliarvermögen, soweit es noch vorhanden ist, gerichtlich angeben, die gegen verschiedene Gläubiger vorgeschützten Gegenrechnungen in Richtigkeit setzen helfen, ihre eben so allgemein hin vorgebrachte Exceptionen bestimmt vortragen, und insbesondere die Müllerische Ehefrau ihre allenfallsige Platenforderung liquidire.

Hierzu ist Tagfahrt auf den 26. März d. J. festgesetzt worden, an welchem Tag sie um so gewisser dazuhier zu erscheinen, zu handeln und das Recht abzuwarten haben, als sonst die Müllerische Ehefrau erwarten muß, daß sie mit ihrer Platenforderung, fürst, abgewiesen wird, und sie und er Müller, daß gegen sie, als süchtige und treulose Schuldenmacher, nach Strenge der Geseze, verfahren werde.

Die bekannten Gläubiger werden zwar, heute, ebenfalls zur Ergänzung dessen, was zur rechtlichen Verteilung ihrer Schuldforderungen noch mangelt und zur Prioritätsabhandlung auf den nämlichen Tag, insbesondere, vorgeladen. Unter diesen ist aber auch Herr Professor Seybold von Buchsweiler, dessen Zinsforderung wenigstens noch gar nicht im Reinen ist. Er, von dessen dermaliger Erbenz Niemand Kunde schaft geben will, oder dessen Familie wird also auch, hier, öffentlich vorgeladen, so wie alle ferne, welche dem Falliten nach jener Liquidationsabhandlung noch Credit gegeben haben möchten, vorgesordert werden, daß sie an eben diesem Tag ihre Forderungen, so weit möglich, urkundlich und ins Klare gesetzt, vorlegen, und ihre Vorzugsrechte zeigen, bey Verlust ihrer Ansprüche an die gegenwärtige Masse, und so viel Herrn Professor Seybold betrifft, bey Gefahr eines nachtheiligen Erkenntnisses in Ansehung seiner Zinsforderung und in seinen Prioritätsansprüchen nicht mehr gehört zu werden.

Unterdesen wird seinen unbekanntem, sowohl als den bereits bekannten ungesicherten Gläubigern zu

gleich öffentlich erklärt, daß sie nur entfernte Hoffnung für ihre Befriedigung haben können; da es schwer halten wird, die gerichtlich versicherten Schulden heimzuschaffen.

Je mehr es also um die Bereicherung dieser übermäßig verschuldeten Masse zu thun ist, je dringender wird jeder Gläubiger und jeder Rechtschaffene aufgefodert, dabey an die Hand zu geben, wo von dem Müllerschen Mobiliarvermögen zu treffen ist, oder wer in die Masse noch zu zahlen haben möchte.

Durbach im Amt Stauffenberg d. 24. Jan. 1798. Pecher, Amtmann.

Rösten. Alle diejenige, welche an Johannes Eichens von Büchs eine Forderung zu machen haben, sollen solche Montags den 26ten Februar h. a. unter Mitbringung ihrer Beweismittel in Fürstlicher Stadtschreiberey Schoppsheim gehörig liquidiren, und dem Recht abwarten, bey Verlust der Forderungen. Verordnet bey Oberamt Lörrach den 16 Jenner 1798.

Lörrach. Zu der Schuldenliquidation des Hanns Jerg Holzsteins zu Eimeldingen sollen sich alle diejenige, welche eine Schuld oder Eigenthum aus der Masse zu fordern haben, bey Verlust ihrer Rechte und Forderungen, auf Mittwoch den 2ten Februar bey dem Kommissarius alda einfinden, die nöthigen Beweise mitbringen und dem Recht abwarten. Verordnet bey Oberamt Lörrach den 12ten Jan. 1798.

Bruchsal. Von dem bey hiesig Fürstlicher Hofkellerey zum Verkauf aus freier Hand bekannt gemachten 80 Stück Rheingauer und alten Gebürgsweynen werden Mittwochs den 28ten dieses nachbeschriebene Gewächse gegen baare Zahlung in Bruchsaler Sche, und eurer zum Ablassen anberaumten 4. wöchigen Frist Salva kamen Ratificatione in öffentlicher Versteigerung gebracht werden als.

Rauenholer	—	—	1766er	—	2. Stück
Dito	—	—	1762er	—	1. —
Bodenheimer	—	—	1753er	—	1. —
Dito	—	—	1775 r	—	2. —
Dito	—	—	1779 r	—	1. —
M. steinger	—	—	1775 r	—	2. —
Dito	—	—	1759 r	—	1. —
Dito	—	—	1766er	—	1. —
Markelbronner	—	—	1779er	—	1. —
Rüdenheimer	—	—	1779er	—	2. —
Priebraun Milch	—	—	1759er	—	1. —
Forster Alter	—	—	—	—	1. —
Dito 1793er	—	—	—	—	1. —
Alter Gebürgswein	—	—	—	—	16 —
Dito geringerer	—	—	—	—	4. —
Ein Re Mosler von 7 Obm	—	—	—	—	—
Dann	—	—	—	—	—
Einige Pieces Burgunder	—	—	—	—	—

Auch je nachdem sich Liebhabere einfinden werden, auch noch mehrere Stück von oben beschriebenen Gewächsen, welches den Steigliebhabern mit dem Aufsteigen bekannt gemacht wird, daß nunmehr der ausgeschriebene Verkauf aus freier Hand aufgehoben sey. Bruchsal den 7ten Februar 1798.

Von Hochfürstlich Speyerscher Hof Kammer wegen.

Weingarten. Vermög eingelangter Churfürstlicher Hofkammer Weisung werden künftigen Montag den 12ten dieses die bey dahiesiger Cameral Receptur vorräthige sämmtlich wohlbehalten erliegende Früchte bestehend in 64 Mltr. 1795er 83 Mltr. 1796er und 156 Mltr. 1797er Korn, dann 207 Mltr. 1797er Dinckel und 11 Mtr. 6 Sr. Kernen auf dahiesigem Rathhaus Nachmittags 2 Uhr öffentlich an den Meistbietenden unter Vorbehalt 6 Stund weiter frohndleistung Salva Ratificatione versteigert. Welches den allenfalligen Steigliebhabern anmit bekannt gemacht wird, um sich auf bestimmten Tag hieselbst einzufinden, die Proben einzusehen, und ihre Gebotte abzugeben. Weingarten den 3. Februar 1798. Churpfalz Amtskellerey Verwaltung.

Schleicher.

Bretten. Zu Berichtigung der Verlassenschafts Masse des verlebten Oekonomierath Joseph Kiefer zu Weingarten diesseitigen Oberamts, werden diejenige Gläubiger, welche an den verstorbenen ex quocunque capite eine Forderung zu machen haben, auf den 28. und 29ten künftigen Monats Hornung, um alsdann ihre Forderungen in loco Weingarten entweder selbst, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte vor Oberamt beschleunigter behördend anzubringen, unter dem Rath thil andurch öffentlich vorgeladen, daß die etwa nicht erscheinende nach umloffener erwehnter Frist nicht mehr gehört, sondern ein für allemal präcludirt werden sollen. Bretten den 2ten Januar 1798.

Churpfalz Oberamt. Stadler

Bretten. Da man nebst dem zur Verlassenschaft des verlebten Oeconomie Raths Joseph Kiefer zu Weingarten diesseitigen Oberamts gehörigen Grundstücken von 9 Morgen, 2 Brtl. 21 Rh. Acker und Wiesen, dann etlichen 30 Stübig bereiteten, verschiedener Sorten Krapp, auch die Fabriken. Gebäude, welche

a) in einem 73 Schuhe langen und 41 Schuhe breiten, zur Wirthschaft wohl eingerichteten übrigeß gemächlich eingetheilten, an der Bach liegenden zweystöckigen Haus mit einem in dem untern Theil befindlichen vortzieher berechtigten Gersten. Kollgang,

b) in einem gleich über der Bach stehendem 33 Schuhe lang und 28 Schuhe breiten einstöckigem Ge

bäude, worinn ein wohl eingerichteter Delschlag mit Stein und Pressen, zwey Hanfreib. Brettern, Ips. Stampf, auch Stein- und Stampswerk zum Krapp-fabriciren angebracht ist; ferner

c) in einem nahe dabey ganz von Stein neu aufgeführten 33 Schuhe lang und 33 Schuhe breiten zweystöckigen, zur Krapp, Schwiz und nöthigen Fabricirung schieklich eingerichteten Bauwesen, endlich

d) in einem eben auch nahe dabey gelegenen 66 Schuhe lang und 36 Schuhe breiten ganz neu mit Stein hergestellten zur Bierbrauer. und Eßig. Sied. dann Brandwein. Brennercy eingerichteten, mit einem neuen Bier. Kessel von 15 Ohm, und 3 ebenfalls neuen Brandwein. Kessel mit Schlangenrohr nebst allen zu diesem Werk gehörigen Geräthschaften versehenen 2 ½ Stock hohen Bau bestehen, und bey welschen allen diesen Werken, die nöthige Keller, Speicher, Magazin, und Stallungen, dann Hof, und Garten. Platz von ohngefähr 2 Bril. sehr bequem vorhanden sind, der Erb. Vertheilung wegen auf Montag den 26. dann Dienstag den 27ten künftigen Monats Febr. in loco Weingarten zum Eigenthum öffentlich zu versteigern beschlossenen hat; So wird solches denen etwa hiesu Lusttragenden anmit bekannt gemacht, um in zwischen allenfalls diese Gebäude in Augenschein zu nehmen, auf die bestimmte Tage aber sich zu Weingarten einzufinden, die Bedingungen zu vernehmen, der Versteigerung anzuwohnen, und nach annehmlischen Gebotten den Zuschlag zu gewärtigen. Bretten den 2. Jan. 1798.

Churpfälz. Oberamt.
Stadler.

Hausach. Kaveri Winterer hiesiger Bürgersohn und Schneidergesell hat sich schon vor 8 Jahren auf die Wanderschaft begeben, auch während dieser Zeit gar nichts mehr von sich hören lassen. Da nun seithero seine Eltern gestorben und demselben das väterliche Wohnhaus und darauf hastende Bürgerrecht Erblich zugefallen, solches aber wegen der Bausälligkeit mit großen Kosten wieder renoviert und gebaut werden muß. Derowegen hat man sichveranlaßt gesehen, denselben unter Ansetzung einer Frist von 3 Monaten, hiermit dergestalten vorzuladen, daß er bis dahin ohnsehlbar selbst dahier erscheinen, sich über sein Vorhaben, ob er das väterliche Haus anzutreten gedenke, erklären solle, im widrigenfall aber gewärtigen müsse, daß dieses Haus an den Meißbietenden veräußert und dessen Erlösh unter Pflögischafliche Verwaltung gesetzt wird. So gegeben Hausach im Kinzingerthal den 5ten Februar 1798.

Schultheiß, Bürgermeister und Rath daselbst.

In Macklots Hofbuchhandlung sind folgende neue Musikalien zu haben.

Ammon. Fränk. Nat. Tanz. f. C. 36 kr. Becke. Gefänge von Matthison f. C. 1 fl. Bernhard Ode an die Unschuld f. C. 18 kr. Clementi. Sonaten fa. p. l. C. 36 kr. Dittersdorf 5 Simphonies, exprimant la metamorphose d'Ovide p. l. C. 2 fl. 15 kr. Dittersdorf. Trinklied aus Hokus Pokus: wenns immer so wär f. C. 10 kr. Förster Rondeau p. l. C. N. 1 & 2. 1 fl. Förster II. Sonates p. l. C. 1 fl. 45 kr. Duschek II. Sonates a. 4 m. 1 fl. 45 kr. Freystädler 6 Lieder a. d. besten Dichtern f. C. 1 fl. 12 kr. Förster Cantate a. d. Huldigungsfeyer Franz II. f. C. 48 kr. Freystädler Deux petits Sonatines facile p. l. C. 1 fl. 12 kr. Freystädler Trois Sonates p. l. C. 3 fl. 30 kr. Gyrowetz 26 Allemands p. l. C. 1 fl. 36 kr. Dito 24 Menuetten 1 fl. 36 kr. Halter Sonate p. l. C. 1 fl. 24 kr. Hayden Ouverture. f. C. 30 kr. Hayden Adagio f. C. 15 kr. Hofmeister Trois Sonates p. l. C. 2 fl. 30 kr. Dito 12 Deutsche f. C. 48 kr. Dito Rondeau f. C. 30 kr. Dito Aria a. dem Telemach 16 kr. Hunt. Gr. Sonate tire d'un Quint de Mozart p. l. C. 1 fl. 30 kr. Kauer 6 Capricy p. l. C. 1 fl. Keller Sonate p. l. C. 45 kr. Lieder f. C. Gott erhalte Kaiser Franz 6 kr. Auf Ferdinand Herz. z. Wirtenb. 10 kr. Auf den Frieden. Gegenstück zum Marseiller Lied 20 kr. Was hat a. d. Caroli Tag ein ungar. Heubauer fungen 10 kr. Maschek. Petit Rondeau facile 30 kr. Marsch der Wiener Freywilligen 6 kr. Mozart Trois Sonates p. l. C. 2 fl. 24 kr. Dito Fuga per 2 Cembali 30 kr. Dito 12 Variat. p. l. C. 1 fl. Dito An Cloe f. C. 15 kr. Mozart Arien aus Don Giovanni f. C. Lienchen wie ich dich liebe 30 kr. An der blonden prest er entzüket 24 kr. Du kennst den Verbrecher 30 kr. Holde Mädchen für Liebe geschaffen 30 kr. Grausamer eil & fliehe 36 kr. Mozart Introduzione dell' Opera Don Giovanni 45 kr. Mozart Simphonie dell' Opera Don Giovanni 54 kr. Müller Trinkchor a. d. alten überall & nirgends. Brüder laßt uns fröhlich seyn f. C. 36 kr. Pleyl. Sonate a. 4 m. 1 fl. 20 kr. Pohl 2 Sonates p. l. C. 1 fl. Salieri 5 Favorit Arien aus Palmira 1 fl. Teyber Sonate p. l. C. 45 kr. Wanhall Concerto p. l. C. 2 fl. 30 kr. Wranitzky Arien a Oberon. Einmal in meinem 8. Jahr 14 kr. Heißa lustig ohne Sorgen 14 kr. Hör' o Schickfal meine Klagen 14 kr. Wscheiansky 8 Variat. p. l. C. 45 kr. Wœlft Trois Sonates p. l. C. 4. fl.